herbeiführen. Der Tod scheint durch Asphyxie zu erfolgen. Durch die Spectralanalyse lässt sich das Thallium leicht im Körper nachweisen. In sehr schwacher Gabe wird es vertragen und zeigt dann grosse Aehnlichkeit in seiner Wirkung mit dem Quecksilber. (*Compt. rend. T. 57. Sept. 1863. — Chem. Centrbl. 1864. 18.*)

Lamy's Untersuchungen über denselben Gegenstand siehe im Archiv der Pharm. Jan. u. Febr. 1865. S. 117.

B.

Einfluss des Wasserdampfes auf metallisches Blei und auf Legirungen von Blei und Zinn; von Lermer.

Zur Leitung von Wasserdampf werden selten Röhren von reinem Blei angewandt, weil man seine corrosive Wirkung auf dieses Metall kennt. Bei Wasserleitungen aus Blei ist dieser Einfluss theils durch die gelösten Salze und organischen Materien, theils durch die schützende Decke von Suboxyd gehindert; als Dampf jedoch löst das Wasser das entstehende Oxyd oder reisst es mechanisch fort, was sich bis zur völligen Zerstörung der Röhren steigern kann.

Lermer schlägt deshalb eine Legirung von Blei und Zinn vor, und zwar als am wenigsten dem ätzenden Einflusse ausgesetzt: Blei 0,37 auf 1,00 der Legirung. Zugleich ist diese Composition die am leichtesten schmelzbare aller Blei-Zinnlegirungen. (*Journ. de Pharm. et de Chim. Décbr. 1863.*)

Dr. Reich.

Basisch-salpetersaures Wismuthoxyd als Desinfectionsmittel.

Bringt man basisch-salpetersaures Wismuthoxyd auf eine eiternde Wunde, so verbessert sich diese bald; in einigen Stunden ist der üble Geruch verschwunden und die Vernarbung geht rasch vor sich. Mit Erfolg wandte Rjemsly das Mittel auch bei scrophulösen Geschwüren an. (*Arch. de méd. milit. 1863.*)

B.

Reaction auf Antimon.

Giesst man eine mit Salzsäure angesäuerte Auflösung eines Antimonsalzes in die Vertiefung eines blanken Plattintiegeldeckels oder ein anderes kleines Platingefäss und legt ein Stückchen Zink hinein, so schlägt sich nach Fresenius (*Ztschr. für analyt. Chem. 1. 144.*) bei concentrirteren Lösungen sofort, bei sehr verdünnten aber erst